

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - St. Josef-Maihof - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Vorschlag beschlossen

Das Parlament der Katholischen Kirchgemeinde Luzern hat das Jahresprogramm und den Vorschlag 2013 beschlossen. [Seite 2](#)

Direkter Draht zur Bibel

Die Luzerner Telebibel bietet jeden Tag eine biblische Besinnung. Zwei Expertinnen und ein Experte haben genau hingehört. [Seite 3](#)

Kirchenbauten neu nutzen

Immer mehr Kirchen werden einer neuen Nutzung zugeführt. Was ist dabei zu beachten? [Seite 5](#)



Die obere Ranftkapelle in Flüeli, wo Bruder Klaus bis zu seinem Tod 1481 lebte. Foto: Oliver Lang, ViaStoria

Meine Ökumene

Ich mag es, zu Neujahr in den Ranft zu pilgern. Der Weg beginnt in Stans. Führt steil den Berg hinauf. Zieht sich weiter hin durch Wälder, Wiesen über Asphaltstrassen. Bis sie dann auftaucht zwischen den Bäumen: die Ranftkapelle. Oft denke ich während des Wanderns zurück an jene Schülerin, die mich unten im Ranft einmal fragte, ob Bruder Klaus reformiert oder katholisch gewesen sei. Auf meine langen Erklärungen hin, dass Klaus vor der Reformation gelebt habe, entgegnete sie weise: Dann gehört er doch beiden. Den Katholiken und den Reformierten.

Heute noch verblüfft mich die einfache, doch einleuchtende Antwort. Obwohl ich schon weiss, dass damit ökumenisches Miteinander noch längst nicht gewährleistet ist. Inspi-

rierend hingegen ist sie für mich, diese Überlegung. Der Ranfttheilige hat seine Zeitgenossen oft gemahnt «machtet den Zuun nid zu wiit». Dies tat er aufgrund der damaligen politischen Lage. Um unnötigen Zwist und Krieg zu vermeiden.

beten, feiern, hoffen

Heute würde er wahrscheinlich im Hinblick auf ökumenisches Zusammenleben umgekehrt raten. Nämlich «machtet den Zuun nid zu eng». Ökumenische Verständigung auf institutioneller Ebene mag sicherlich ein Leidensweg sein. Dafür ist jene an der Basis an vielen Orten handfest, kreativ und verbindend. Gemeinsames Beten, Feiern und Hoffen ist mehr als billige Schönwetter-

ökumene. Solches Tun trifft den Nagel auf den Kopf. Dies wusste nicht nur Bruder Klaus, der mit seinem Rat und im Gebet die alten Eidgenossen zur Besonnenheit mahnte. Heute könnte er daran erinnern, dass uns der Jude Jesus beten lehrte. Mit Worten, die, ob reformiert oder katholisch gesprochen, alle Christen und Christinnen der Welt miteinander verbinden: «Unser Vater Unser im Himmel, geheiligt werde dein Name...»

Yvonne Lehmann



Yvonne Lehmann ist Diakonin der Reformierten Kirchgemeinde Luzern.

Namen & Nachrichten

Feier der Nationen und Kulturen



Auch tamilisches Tablaspiel war an der Venite-Schlussfeier zu hören.

pd. Das internationale Weihnachtsforum Venite vom 12. bis 16. Dezember auf dem Kapellplatz war ein Erfolg. In Erinnerung bleibt insbesondere die interkulturell gestaltete Abschlussfeier in der Peterskapelle. Standbetreibende aus verschiedenen Ländern berichteten, wie sie die Begegnung mit den Gästen des Weihnachtsforums erlebten oder wie in ihrer Heimat Weihnachten gefeiert wird, nicht selten in schwierigen Situationen. Einige der vielen hundert am Venite-Stand der Kirchen auf kerzenförmige Zettel geschriebenen Wünsche wurden in die Feier mit einbezogen. Insgesamt zündeten die Besucher/innen 2500 Kerzen an und spendeten 2670 Franken für die Beratungsstelle für Sans-Papiers.

Popsongs in voller Kirche



Silvan Ineichen interpretiert mit den Chören «Little drummer boy».

ff. Eine vorweihnachtliche Feier unter dem Titel «A star is born» mit neuen und traditionellen Liedern am Vorabend des vierten Adventssonntages in der Hofkirche fand grossen Anklang. Rund 800 Besucher/innen erlebten eine eindrucksvolle Stunde mit Musik und Texten zu Weihnachten. Der Kinder- und Jugendchor St. Anton und der 1st Choice Choir interpretierten die Lieder mit viel Können und Begeisterung, geleitet von André Grootens und Thomas Walpen. Wolfgang Sieber zauberte fröhliche, melancholische und jazzige Klänge aus der Orgel. Und Markus Güdel tauchte die Hofkirche in immer neue, passende Lichtstimmungen. Kurze Abschnitte aus dem kleinen Prinzen und aus der modernen Bibelübersetzung «Volxbibel» beleuchteten Weihnachten auf ihre Art.

Bessere finanzielle Aussichten

ff. Das Parlament der Katholischen Kirchgemeinde Luzern hat ohne grosse Diskussionen das Jahresprogramm und den Voranschlag 2013 mit einem Defizit von rund 480 000 Franken beschlossen – dies vor dem Hintergrund eines mittelfristig positiven Finanzplans.

Zu Beginn der Sitzung erhielt der Antrag von Brigitte Waldis und Werner Holdener auf ein neues Traktandum «Erneuerung unserer Kirche» nicht die nötige Zweidrittelmehrheit. Waldis und Holdener hätten einen Text im Umfeld der Pfarrei-Initiative und des Aufrufs von Abt Martin Werlen erarbeiten und an der nächsten Sitzung behandeln lassen wollen.

Steuerfuss unverändert

Die Gesamtplanung 2013 bis 2017 lag dem Gremium in einem detaillierten Dokument vor. Nach den Vorgesprächen in den Fraktionen gab es im Grossen Kirchenrat keine grundsätzlichen Fragen mehr, zumal der Finanzplan ab 2014 mit positiven Jahresabschlüssen rechnet. «Das gibt uns Handlungsspielraum für die Zukunft», betonte die neue Kirchmeierin Susanna Bertschmann. So akzeptierte der Rat einstimmig das budgetierte Defizit von 480 000 Franken für 2013 und liess den Steuerfuss mit 0,25 Einheiten unverändert, so dass sich die Steuererhöhung der Stadt Luzern auf die Höhe der Kirchensteuer nicht auswirkt.

Bei den Investitionen steht im kommenden Jahr der Umbau des Pfarreizentrums Maihof und die Planung der Renovation der Peterskapelle mit einer Nutzungserweiterung im Mittelpunkt. Auch für das Pfarrhaus der Franziskanerkirche und den Wäsmeli-Träff werden weitere Planungen in Angriff genommen. Neben der Planung stand die Abrechnung der Renovation des Pfarreihomes St. Johannes auf der Traktandenliste. Mit einem Aufwand von rund 2,5 Millio-



Das Kirchgemeindepapament stimmt dem Voranschlag einstimmig zu.

Foto: Florian Flohr

nen Franken wurden die Räume freundlicher gestaltet und die technischen Einrichtungen aktualisiert. Der ökologische Aspekt war ebenfalls wichtig: Die Wärmeezeugung wird neu durch eine Erdsonde mit Wärmepumpe und eine Solaranlage unterstützt, und das Gebäude ist besser gedämmt. Dafür kam der Ökologiefonds der Kirchgemeinde mit rund 200 000 Franken zum Einsatz. Zudem flossen rund 45 000 Franken aus dem kantonalen Gebäudeprogramm in das Projekt. Die Abrechnung des Sonderkredits wurde einstimmig genehmigt.

Suizid vermeiden – Menschen begleiten

Vor der Sitzung liess sich das Kirchgemeindepapament über das Thema Suizidbeihilfe in den Heimen der Stadt Luzern und die ökumenische Stellungnahme der Betagtenheimseelsorge dazu informieren. Die Seelsorgerin Claudia Jaun und der Arzt Christian Studer erläuterten die gesellschaftlichen, rechtlichen und medizinischen Hintergründe des Themas. Die Seelsorge hält

den Suizid nicht für eine Lösung von Problemen, will aber die Menschen in solchen Situationen und Entscheidungsprozessen nicht alleine lassen. Der Schwerpunkt der Kirchen liegt jedoch klar auf der Unterstützung von palliativer (lindernder) Medizin und Pflege.

Amtliche Mitteilung

Beschlüsse des Grossen Kirchenrates

Der Grosse Kirchenrat hat an seiner Sitzung vom 19. Dezember 2012 folgende Beschlüsse gefasst, die dem fakultativen Referendum unterstehen: «Für das Jahr 2013 ist eine Kirchensteuer von 0,25 Einheiten zu erheben. Der Voranschlag der laufenden Rechnung für das Jahr 2013 mit einem Gesamtaufwand von CHF 27 497 710 und einem Gesamtertrag von CHF 27 014 800 mit einem mutmasslichen Aufwandüberschuss von CHF 482 910 wird beschlossen. Der Voranschlag der Investitionsrechnung für das Jahr 2013 mit Ausgaben für Liegenschaften im Verwaltungsvermögen von CHF 5 105 000; Ausgaben für Verwaltungsvermögen (Infrastruktur IT) von CHF 300 000 und Ausgaben für Liegenschaften im Finanzvermögen von CHF 190 000 wird beschlossen.»

Der direkte Draht zur Bibel

us. Wer die Telefonnummer 041 210 73 73 wählt, hört einen kurzen Text aus der Bibel oder Gedanken zu einer Bibelstelle. Hinter dem täglich aktuellen Angebot steht der ökumenische Verein Luzerner Telebibel. Das Pfarreiblatt hat genau hinhören lassen und drei sprach- und sachkundige Personen nach einer Expertise gefragt.

Die Bibel mit ihren über sechzig Büchern, entstanden in einer Zeitspanne von rund 1200 Jahren, ist eine wahre Fundgrube an Geschichten, Gedichten, Gesängen, Aufzählungen und Briefen. Eine Möglichkeit, sich diesen zwar reichen, aber nicht immer leicht zugänglichen Schatz für das Heute zu erschliessen, ist die Luzerner Telebibel. Wer Telefon 041 210 73 73 wählt – und das geschieht gemäss Angaben des ökumenischen Vereins Luzerner Telebibel rund 12000-mal pro Jahr –, hört entweder einen kurzen Text aus der Bibel und einen dazu passenden Kommentar oder aber Gedanken und Anregungen zu biblischen Texten. Diese täglich wechselnden «Kurzpredigten» werden gesprochen von Theologinnen und Theologen der Christkatholischen, der Evangelisch-Reformierten und der Römisch-katholischen Kirchen im Kanton Luzern. Alle zehn Tage ist jemand anders an der Reihe. Das siebenköpfige Team orientiert sich bei der Auswahl der Bibelverse am Bibelleseplan der Schweizerischen Bibelgesellschaft. Auf diese Weise kommen alle wichtigen Bibeltexte im Verlaufe der Zeit zur Sprache.

Wie tönt die Telebibel?

Wie aber tönt die Telebibel? Das Pfarreiblatt hat zwei Sprachexpertinnen und einen -experten gebeten, an einem beliebigen Tag die Nummer der Telebibel anzuhören und ihre Eindrücke zu schildern.

Nochmals anrufen

Eine energische und entschiedene Männerstimme begrüsst mich am Telefon. Es ist, als ob der Mann, der da spricht,



Unter 041 210 73 73 widmen sich die Sprecherinnen und Sprecher der Telebibel täglich einem anderen Bibeltext. Foto: U. Schwegler

keine Zeit mit Nebensächlichkeiten verlieren will, was ich nicht unsympathisch finde. Mit den ersten – nicht eben eingänglichen ... – Bibelversen verändert sich die Stimme, wird weicher, langsamer, inniger. Ziemlich abrupt folgt auf den kurzen Schrifttext eine adventliche Geschichte. Zuerst stolpere ich kurz, werde dann aber ganz Ohr und in die Erzählung hineingezogen. Nein, keines dieser abgedroschenen Geschichtchen, die alles abrunden, sondern eine Art Gleichnis, das das Eckige eckig belässt. Schade aber, dass mir das Gleichnis dann noch aufgedrösel wird, wo es doch für sich selber gesprochen hat. Wobei unklar bleibt, ob die Deutungen Teil der Geschichte selber oder aber die persönlichen Gedanken des Sprechenden sind. Aber nicht wichtig. Abschliessend meint die Männerstimme: «Also: Lasst euch ein bisschen Mut machen ...!» – Ich finde sie herzerfrischend, die Direktheit, auch dass sie mich gleich duzt. Aber worum ging es in den Bibelversen bloss? Da muss ich nochmals anrufen.
Jacqueline Keune, Theologin, Luzern

Unkommentierte Besinnlichkeit

Der Beitrag der Telebibel Luzern zum 3. Adventssonntag ist ein Psalm (Psalm 85), gelesen von einer weiblichen Stimme. Und fertig. Kein Kommentar, keine Anregung, keine weiterführenden

Gedanken. Es scheint, als hätte die Telebibel die Adventsbesinnlichkeit als Stille interpretiert. Lichtglanz Gottes, reiche Frucht, arme Ernte und Güte und Treue, die aus der Erde sprosst: Wie sollte ich 2012 in der Lage sein, eine Dreifelderwirtschaft-Anekdote zu verstehen? Die Botschaft, die dahinter steckt, in mein modernes Leben zu transferieren, ohne Hilfestellung? Dabei wäre die Telebibel als telefonisches Angebot bereits per se eine Übersetzungsleistung in eine modernere Gesellschaft, verkörpert sie doch ein Angebot für Menschen, die unabhängig von Zeit und Ort Worte aus der Bibel hören wollen. Die Telebibel passt also sehr wohl in unsere Zeit. Gerade deshalb sollte sie auch an einem Tag wie dem Adventssonntag Mut beweisen, und die Worte Gottes nicht für sich sprechen lassen. Die Botschaft der Bibel mag noch so sehr stimmen, Sinn ergeben, auch mich betreffen: Wird der Text nicht in die heutige Sprache und damit in unser Leben transferiert, geht seine Bedeutung verloren.

Anna Miller, Journalistin, Zürich

Gottseidank!

Zum Hörer gegriffen. Nummer gewählt. Grüezi. Eine Frauenstimme. Sie beginnt sich durch Nummer 85 zu psalmen. *Jakobs Unglück gewendet*. Verstehe ich nicht ganz. Will nachfragen. Geht nicht.

Einwegkommunikation. *Güte begegnet Treue*. Die Stimme geht ihren Weg. Lässt Gottes Lichtglanz erstrahlen. Es wird poetisch. *Vom Himmel her erschallt Gerechtigkeit. Diese küsst den Frieden*. Küssen ist immer gut. *Redliche Herzen und Lichtglanz*. Schön gesagt. *Adventliche Wünsche*. 140 Sekunden. Danke schön. Telebibel. Gottes Wort in meinem Ohr. Homöopathisch eingeträufelt. Dringt ungebremst ins Mittelohr. Mit Tiefgangsgarantie. Gott doch mal durchs Telefon. Was bleibt: wenig, wenn man an der Oberfläche haftet und viel, wenn man eintaucht. Nachliest. Nachdenkt. Neugierig ist. Nachtrag: Wer sich gewählt verwählt, bekommt es mit Schuhmacherrei und Steuerberatung zu tun. Auch das gehört zum Leben. Gottseidank.

Stephan Thalmann, Adligenswil
Verantwortlich für das Wort bei:
www.thalmannundjoss.ch

Telebibel neu auch im Internet

Unter der Telefonnummer 041 210 73 73 ist jeden Tag eine kurze biblische Besinnung zu hören. Der Verein Luzerner Telebibel ist ökumenisch abgestützt, die Sprecher/innen gehören den drei Landeskirchen an. Ab Februar können die Luzerner Telebibel-Kommentare auf www.telebibel.ch/luzern auch online abgehört werden.

In Kürze

Christentum im Aufschwung



In Afrika wächst die Kirche. Priesterseminaristen in Uganda. Foto: Kirche in Not

Kipa. Der deutsche Religionssoziologe Hans Joas sieht das Christentum auf einen weltweiten Massstab bezogen im Aufschwung. In der Januar-Ausgabe des Magazins «Zeit Wissen» betont Joas, «dass wir derzeit, global gesehen, eine der grössten Expansionsphasen seiner Geschichte erleben». In Staaten wie China und Südkorea, aber auch in Afrika nehme die Zahl der Christen rasant zu, so der Professor an der University of Chicago. Dies würden jedoch viele in Europa nicht zur Kenntnis nehmen. Die aktuelle Entwicklung erscheine dann als Verfall.

Zugleich sagte Joas, dass eine Gesellschaft auch ohne Religion stabilisierbar sei. Das zeigten stark säkulare Länder. «Es stimmt nicht, dass Nichtgläubige notwendig unglücklicher wären, unmoralisch und zu altruistischen Handlungen nicht in der Lage», so der Soziologe.

Das Feuer weitertragen



Frauengottesdienst im KKL. Foto: SKF

pd. Unter dem Motto «Das Feuer weitertragen» hat der Schweizerische Katholische Frauenbund am 12. Dezember an rund vierzig Orten in der Schweiz die Feiern zu seinem 100-Jahr-Jubiläum beendet. In einem offenen Brief dankte der Bischof von Basel, Felix Gmür, den Frauen für ihr Engagement, das für die Kirche äusserst wichtig sei. Die Ortsvereine seien für viele Frauen spirituelle Heimat, betonte der Bischof. In diesen leisten sie «grossartige Freiwilligenarbeit». Diese Frauen «sind eine wichtige Stütze des kirchlichen Lebens in unseren Pfarreien und Gemeinschaften vor Ort». Er lobte sie als aktive Zeuginnen und Vorbilder des gelebten Glaubens.

Solidarität unter Pfarreien

1863 wurde die Inländische Mission gegründet, um die Katholiken in den reformierten Kantonen zu unterstützen. Heute ist die Inländische Mission mit neuen Aufgaben in der ganzen Schweiz aktiv. Eine Festschrift zum 150-Jahr-Jubiläum zeichnet die Geschichte dieser Institution nach und ist gleichzeitig eine kleine Schweizer Kirchengeschichte.

Die Gründung der Schweiz als Bundesstaat 1848 und die damit verbundene Niederlassungsfreiheit, die Industrialisierung und der Bau von Eisenbahnverbindungen führten Mitte des 19. Jahrhunderts zu einer grossen Binnenwanderung und damit auch zu einer konfessionellen Durchmischung. Die Zahl der Katholiken im Kanton Zürich verzehnfachte sich von 1850 bis 1900 auf über 80000. Die vom Historiker und Theologen Urban Fink verfasste Festschrift zeigt auf, welche Umstände zur Gründung der Inländischen Mission am 26. August 1863 in Einsiedeln führten. Und sie macht klar, dass sich die katholische Kirche in der Schweiz ohne dieses Werk nicht so hätte entwickeln können.

Vom Armenhaus zum Geldgeber

Gerade im Kanton Zürich entstanden viele Pfarreien nur dank der Hilfe aus den katholischen Landesteilen. Erst mit der öffentlich-rechtlichen Anerkennung im Jahr 1963 konnten die Katholiken im Kanton Zürich selber für ihre Infrastruktur sorgen. Heute ist die Zürcher Kirche die finanzkräftigste in der Schweiz. Weil die Inländische Mission dort mit Darlehen für Kirchenbauten oder mit Beiträgen an Seelsorgeprojekte einspringt, wo das Geld fehlt, gibt die Festschrift einen kurzen Überblick über das von Kanton zu Kanton unterschiedliche Verhältnis von Staat und Kirche, und damit über die Finanzierungsgrundlagen der kirchlichen Körperschaften.

In einigen Bereichen hat die 1971 gegründete Römisch-



Auch die Pfarrei Santa Maria Assunta im Calancatal wird von der Inländischen Mission unterstützt. Foto: Inländische Mission

katholische Zentralkonferenz, der Zusammenschluss der Kantonalkirchen, die Finanzierung gesamtschweizerischer oder sprachregionaler Aufgaben übernommen. Knapp zehn Jahre vorher wurde das «Fastenopfer der Schweizer Katholiken» gegründet, dessen Spendenerträge zu Beginn zur Hälfte im Inland verwendet wurden. Trotz dieser neuen «Konkurrenz» hatte die Inländische Mission 1984 ihr bisher bestes Spendenergebnis.

Für finanzschwache Pfarreien

Seit 1965 wird in den Gottesdiensten Anfang Januar das «Epiphanieopfer» zugunsten von drei finanzschwachen Pfarreien aufgenommen. Anfang 2013 stehen Saas-Grund, Augio und Santa Maria Calanca im Zentrum dieser Sammlung. Diese Pfarreien sind allein nicht in der Lage, ihre Kirchen instand zu halten. Und in Genf, wo die englischsprachige Pfarrei Johannes XXIII. zu wenig Platz hat und die Nachbarpfarrei Saint-Nicolas-de-Flüe unter Mitgliederschwund leidet, hilft die

Inländische Mission, die beiden Gebäude vor dem Kirchentausch zu sanieren.

Die Festschrift listet alle rund 1500 Gemeinden auf, in denen die Inländische Mission im Verlauf der letzten 150 Jahre Unterstützung geleistet hat. Die Broschüre schlägt in 34 kurzen und leicht verständlichen Kapiteln einen weiten Bogen von den Zeiten der Gründerväter Theodosius Florentini, Theodor Scherer-Boccard und Johann Melchior Zürcher über ein «bewegtes 20. Jahrhundert» bis zu Fragen zur aktuellen und künftigen Kirchenfinanzierung in der Schweiz.

Am 6. Januar läuteten über 150 Kirchen in der ganzen Schweiz mit ihren Glocken das Jubiläumsjahr der Inländischen Mission ein. Der eigentliche Festakt findet am 2. Juni in Einsiedeln statt.

Alois Schuler

Urban Fink, Schweizer Katholizismus in Bewegung. 150 Jahre Inländische Mission, 52 Seiten, 8 Franken. Bezug: www.im-solidaritaet.ch.

Bibliothek oder Museum?

Vor allem in den Städten weisen Kirchen vielerorts tiefe Besucherzahlen und hohe Unterhaltskosten auf. Manche Kirchen sind von Pfarreien an anderssprachige Gemeinden oder neue geistliche Bewegungen abgegeben worden. Doch bei immer mehr Kirchen stellt sich die Frage einer grundsätzlichen Umnutzung. Damit dies gelingt, sind grundsätzliche Reflexionen auf verschiedenen Ebenen notwendig.

Umnutzungen sakraler Räume gibt es seit dem Bau erster christlicher Kirchen. Manche Kirchen sind auf römischen Ruinen entstanden. In Sevilla wurde die Kathedrale in die bestehende Moschee hinein gebaut. Je nach Bedarf wurden Kirchen im Lauf der Jahrhunderte mehrmals vergrössert. Andererseits sind in den letzten 200 Jahren viele Klöster auf pragmatische Weise in Schulen oder Regierungsgebäude übergegangen, vom Luzerner Jesuitenkolleg über das Kloster Muri bis zum Kloster Wettingen. Erst mit der Einführung kantonaler Denkmalpflege ist die Umnutzung historischer Gebäude schwieriger geworden. In den letzten Jahren hat sich das Thema Umnutzung verschärft, weil einerseits überalterte Ordensgemeinschaften ihre Klöster und Kirchen nicht mehr brauchen. Und andererseits führt der Rückgang von Kirchenmitgliedern und Kirchensteuern vor allem in Städten dazu, dass Kirchen nicht mehr benötigt und zur finanziellen Last für ihre Trägerschaft werden.

Wohnstatt Gottes

Kirchen sind keine Immobilien, die zu marktüblichen Bedingungen gehandelt und genutzt werden können. Daher ist die Erhaltung und Verwendung von Sakralbauten, die nicht oder nicht ausreichend genutzt werden, nicht nur ein kirchliches, sondern auch ein kulturelles und denkmalpflegerisches Anliegen. Aus theologischer Sicht haben zudem die reformierte und die katholische Kirche ein unterschiedliches Verständnis vom Kirchenraum. Katholische Kir-

chen dienen mit ihren Tabernakeln als permanente Wohnstatt Gottes, was eine Umnutzung schwieriger macht als bei einer reformierten Kirche, die mehr ein Ort des Feierns in der Gemeinde ist. Darum verlangt die katholische Kirche eine feierliche Ent-Sakralisierung bzw. Profanierung des Raums oder gar den Abriss des Gebäudes, wenn die Kirche nicht mehr als solche genutzt werden kann und soll.

Konservieren um jeden Preis

Die kantonalen oder städtischen Denkmalpflegen haben die Aufgabe, Baudenkmäler zu erhalten und zu pflegen. Denkmalpfleger sind von ihrer Ausbildung her in der Regel Kunsthistoriker und halten Altes oft grundsätzlich für wertvoller als Neues. Sie wollen oft lieber konservieren als renovieren. Darum wurden in den letzten Jahrzehnten in der Schweiz Dutzende ländlicher Kirchen unter Leitung von Denkmalpflegen auf einen früheren Zustand zurück restauriert. Wollte ein Architekt etwas verändern, sollte der Eingriff möglichst leicht wieder rückgängig gemacht werden können. Weil die Denkmalpflegen aber nicht nur Fachgremien sind, sondern auch politische Entscheide in Gemeinden und Kirchgemeinden vorbereiten, wuchs vor allem in Architektenkreisen zunehmend die Kritik an der Macht von Denkmalpflegen.

Angemessene Umnutzung

Plant eine Pfarrei oder Kirchgemeinde eine Renovation, eine Teil- oder Ganz-Umnutzung des Kirchenraums, stellen sich zahlreiche Fragen:



Museum in der früheren Christ-König-Kirche Bochum. Foto: www.lab-kultur.tv

Welches sind die Kriterien zum Einleiten eines Vorgangs zur allfälligen Um- und Neugestaltung? Welche künftigen Nutzungen sind in architektonischer und theologischer Hinsicht verträglich? Und wie wird die Akzeptanz einer Massnahme eingeschätzt?

Die Schweizer Bischofskonferenz erliess entsprechende Empfehlungen. Darin zieht sie die Vermietung der Kirchen grundsätzlich dem Verkauf der Gebäude vor. Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund hat vertretbare Um- und Neunutzungen kirchlicher Gebäude in einem Dokument festgehalten. In Frage kommen Einrichtungen für Bildung, Kultur oder Soziales. Bevor es zur Umwidmung einer Kirche kommen kann, sind darum mögliche neue Nutzungsarten zu prüfen. Heute sind dies vor allem die Nutzung durch andere Konfessionen, durch verschiedensprachige Missionen oder Citykirchen. An zweiter Stelle kommen karitative Werke, Archive, Bibliotheken, Museen oder Konzerträume in Frage. Erst in dritter Linie kommen kirchliche Gebäude

für eine Umnutzung in Verkaufslöcher, Restaurants oder Wohn- und Büroräume in Frage.

Beratung tut Not

Nicht jede Kirchgemeinde verfügt über das nötige kunsthistorische, architektonische, künstlerische und theologische Know-how, das für eine Renovation, eine Teil-Umnutzung des kirchlichen Raums oder gar für eine komplette Umnutzung notwendig ist. Darum ist es wichtig, dass sie sich entweder in anderen Kirchgemeinden oder bei den Fachstellen der Landeskirchen oder des Bistums Rat holen. Auch die Liturgischen Institute der Universitäten Freiburg und Bern bieten Beratungen an. Und schliesslich hat die Schweizerische St. Lukasgesellschaft (SSL) – Forum für Kunst und Kirche – unter ihren 300 Architekten, Theologen, Künstlern und Kunsthistorikern in den letzten Jahren ein Kompetenzzentrum aufgebaut, das Kirchgemeinden und Pfarreien in diesen Fragen beratend zur Seite steht.

Lukas Niederberger

Gottesdienste

Donnerstag, 10. Januar

14.00 Krankensalbungsfest
Kirche St. Anton
Gestaltung: Reto Kaufmann
Anschliessend Dreikönigsfest
im Pfarreisaal St. Anton

Samstag, 12. Januar

17.00 Eucharistiefest Kirche St. Anton

Sonntag, 13. Januar

9.00 Eucharistiefest Kirche St. Michael
10.30 Eucharistiefest Kirche St. Anton
Gestaltung: David Pfammatter
Orgel: Peter Heggli
Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter
und Kind

Freitag, 18. Januar

18.00 Gottesdienst zum Ehrenamtlichen-
fest, Kirche St. Anton
Orgel: Samuel Staffelbach
Kein Gottesdienst in der Kapelle Matthof

Samstag, 19. Januar

17.00 Eucharistiefest

Sonntag, 20. Januar

9.00 Eucharistiefest Kirche St. Michael
10.30 Eucharistiefest Kirche St. Anton
Gestaltung: Pia Brüniger
Orgel: Kurt Felder
Kollekte: Kiriath Yearim, Schweizer
Kinderdorf in Israel

Werktagsgottesdienste

Freitag, 11. Januar, 18.00 Eucharistiefest,
Kapelle Matthof
Dienstag, 15./22. Januar, 9.00 Eucharistiefest,
Kapelle Matthof,
19.00 Unterkirche St. Michael
Mittwoch, 16./23. Januar, 9.00 Eucharistiefest,
Kapelle St. Anton

Rosenkranzgebete

Jeden Freitag, 17.00 in der Unterkirche
St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder
19.30 (ausser Schulfest und Feiertage)
in der Kirche St. Michael

Unsere Verstorbenen

12. Dezember: Anna Wüest-Holzer,
Hochrütiring 7; 14. Dezember: Emma
Distel-Matter, Sternmattstrasse 61

«Zäme goht's besser»

...unter diesem Motto findet am Freitag, 18. Januar das diesjährige Ehrenamtlichen-Fest der beiden Pfarreien St. Anton und St. Michael statt.



Wer mit anderen am gleichen Strick zieht, dem fällt vieles leichter.

Foto: www.astrologie-er-leben.de

Es sind oft die kleinen Dinge, die den Alltag reich werden lassen. So zum Beispiel die Unterstützung für eine ältere Dame, die spontan jemand hilft, die schwere Einkaufstasche die Treppe des Wohnhauses hinaufzutragen. Vielleicht haben Sie selbst ähnliche Situationen schon einmal erlebt. Wie diese kleine Begebenheit, so wird gerade im Alltag dank vieler fleissiger ehrenamtlicher Hände wertvolle Arbeit im Dienste der Mitmenschen geleistet.

Freiwillig engagiert

In der Schweiz wohnhafte Personen leisten jährlich im Durchschnitt circa 1,6 Stunden wöchentlich an Freiwilligenarbeit in Vereinen und Organisationen, in der Nachbarschaftshilfe, für die Kirche und andere Institutionen. Auf ein Jahr gerechnet ergibt das die unvorstellbare grosse Zahl von 640 Millionen Stunden, die unbezahlt geleistet werden!

«Zäme goht's besser»

...dies könnte man auch für die beiden Pfarreien St. Anton und St. Michael sagen. Denn seit dem Sommer des vergangenen Jahres arbeitet nicht nur das gemeinsame Pfarreiteam

zusammen. Neben dem Pfarreirat haben sich mittlerweile auch andere Gruppierungen wie zum Beispiel die Wandergruppen der beiden Pfarreien – im wahrsten Sinne des Wortes – gemeinsam auf den Weg gemacht.

Dank an die Freiwilligenarbeit

Ein weiterer Dank gilt ebenfalls den zahlreichen Freiwilligen, die sich auch im vergangenen Jahr wieder in vielfältiger Art und Weise für die Anliegen unserer beiden Pfarreien engagiert und eingesetzt haben. Sie sind ein wichtiger Teil, der dazu beiträgt, dass das Leben und die Angebote in den Pfarreien für alle Altersgruppen sehr vielfältig gestaltet werden kann. Immer wieder bekomme ich in Gesprächen die Rückmeldung, dass der geleistete Einsatz und die Zeit, die verschenkt wird, oft vielfach und in positiver Art und Weise zu jedem einzelnen, der sich freiwillig engagiert, zurückkehren. Für Ihren Einsatz und das Engagement sei Ihnen an dieser Stelle sowie beim Ehrenamtlichen-Fest am 18. Januar noch einmal ein herzliches Dankschön gesagt.

Stephan Kurpanik
Sozialarbeiter

Pfarreiagenda

ELKI St. Michael

Disco für Kinder

Samstag, 12. Januar, 18.00–20.30
Im Pfarreiheim St. Michael für Kinder von 5 bis 9 Jahre. Kinder müssen gebracht und abgeholt werden.

Mittagstisch

Dienstag, 15. Januar, 12.15, Pfarreisaal St. Anton. Anmeldung bis am Montag, 14. Januar, 11.00, Tel. 041 367 61 00 oder st.anton@kathluzern.ch

Voranzeige

Fasnachtsumzug

Der diesjährige Fasnachtsumzug findet am Mittwoch, 30. Januar, um 9.30 statt. Treffpunkt: Parkplatz Heim Rodtegg vis-à-vis St. Michael.

Wir freuen uns auf viele grosse und kleine Fasnächtler, die uns mit viel Krach und Lärm begleiten. Im Anschluss an den Umzug offerieren der Quartierverein und der Spar ein feines Znüni.

Judith Müller

Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein persönliches Gespräch oder die Kommunion zu Hause empfangen wollen, sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich dazu bitte in den Pfarreisekretariaten.



Marienbild in der Kirche St. Michael

Dank an die Lismerfrauen

In aufwändiger Heimarbeit entstehen durch die Lismerfrauen viele schöne Wollprodukte. Diese werden unter dem Jahr bei etwa acht Anlässen in den Pfarreien St. Michael, St. Anton sowie im Barfüesser verkauft. Von einem Teil des Erlöses überreichte mir Annelise Steffen im letzten Advent die erfreuliche Summe von 400 Franken, die ich für benachteiligte Menschen aus unseren Pfarreien einsetzen darf. Ein ganz herzliches Dankschön für diese gute Unterstützung.

Stephan Kurpanik, Sozialarbeiter

Pfarreiagenda

Regelmässige Angebote

St. Anton

ehemals KAB: Jassturnier

Freitag, 11. Januar, 19.30, Pfarreisaal

Seniorentreff: Jassen

Donnerstag, 17. Januar, 14.00, kleiner Saal

Pfarrei: Krabbeltreff

Donnerstag, 17./24. Januar, 9.30, kleiner Saal

A+O: Yoga

Dienstag, 22. Januar, 9.30 kleiner Saal

St. Michael

Fit-Gymnastik

Jeweils am Dienstag, 9.00, Probelokal,
Infos: Hanni Mühlemann, 041 310 84 16

Altersturnen, Pro Senectute

Jeweils im Probelokal am Mittwoch, 9.45
und am Donnerstag, 9.30

Seniorenjassen

Jeweils am 1. Mittwoch im Monat,
14.00, Pfarreiheim



Die Weisen aus dem Morgenland in der Krippe von St. Anton. Foto: Pfarrei St. Anton

Herzlichen Dank

Die Weihnachtszeit neigt sich langsam wieder dem Ende zu, die Christbäume werden entsorgt und die Dekorationen warten bereits wieder auf ihren Einsatz in einigen Monaten. Viele schöne Eindrücke

und Erlebnisse bleiben in guter Erinnerung. Wir möchten allen, die bei der Gestaltung der Weihnachts- und Neujahrstage mitgeholfen haben, ganz herzlich danken.

*Für das Pfarreiteam
Reto Kaufmann, Pfarrer*

Jesuitenkirche

Sonntag, 13. Januar

Taufe des Herrn

Predigt: Professorin Stephanie Klein
Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind / SOS – werdende Mütter
17.00 Musik: Kirchenmusik unserer Zeit – Paul Hindemith zum 50. Todesjahr; Elisabeth Zawadke, Orgel

Dienstag, 15. Januar

18.15 489. Orgelvesper. 30 Minuten
Orgelmusik. Kay Johannsen (Stuttgart)

spielt Werke von Johann Sebastian Bach (1685–1750), Charles-Marie Widor (1844–1937) und eine eigene Improvisation über Weihnachts- und Neujahrslieder

18.00 Sakristei: Programmeinführung für die Orgelvesper

Sonntag, 20. Januar

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte: Kirche in Not
10.00 Gedenkgottesdienst für Pater

Werenfried van Straaten mit Weihbischof Marian Eleganti

Dienstag, 22. Januar

18.15 490. Orgelvesper. 30 Minuten
Orgelmusik. Alois Koch (Meggen) spielt Werke von Johann Sebastian Bach (1685–1750), Jehan Alain (1911–1940), Jean Langlais (1907–1991) und Théodore Dubois (1837–1924)

18.00 Sakristei: Programmeinführung für die Orgelvesper

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

Pfarrei St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 367 61 00, Fax 041 367 61 02
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30,
14.30–16.30

Pfarrei St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 367 21 00, Fax 041 367 21 05
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30
Seelsorger/innen: Reto Kaufmann, Pfarrer, 041 367 61 00; Burghard Förster, Diakon, 041 367 21 02; Dominika Notter, Pastoralassistentin, 041 367 61 06; Pia Brüniger, Pastoralassistentin, 041 367 21 06; David Pfammatter, Pastoralassistent, 041 367 61 04
Sozialberatung: Marie-Alice Blum und Caroline Eichenberger, 041 367 61 01; Stephan Kurpanik, 041 367 21 00
Sakristan St. Anton: Antonio Mazzei, 041 367 61 00, Hauswartin St. Anton: Claudia Stocker, 041 367 61 19; Sakristan und Hauswart St. Michael: Kurt Bircher, 079 671 74 69



Luzerner Panorama mit Reusswehr und Jesuitenkirche. Foto: Priska Ziswiler, Panoramio

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern
Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO- und DO-Nachmittag): Anita Haas, Telefon 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Jiří Obruča SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 13. Januar

10.30 Eucharistiefeier
Gestaltung: Richard Kern
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Solidaritätsfonds «Mutter und Kind»

Sonntag, 20. Januar

10.30 Kommunionfeier, Gedenken für die Verstorbenen
Gestaltung: Ingrid Bruderhofer
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Alzheimervereinigung

Regelmässig in St. Johannes

Eucharistiefeier am Freitag, 9.00
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Jeden Freitag, 14.30–16.30 eucharistische Anbetung

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Tertianum Bellerive

Jeden 4. Freitag im Monat, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unser Taufkind

Julian Gisler

Unsere Verstorbenen

Hildegard Brun, 95 Jahre, Landgut Unterlöchli, vorher Giselihalde 2
Luzia Kolb-Röösli, 76 Jahre, Betagtenzentrum Wesemlin, vorher Büttenenhalde 47
Georges Rem, 96 Jahre, Kreuzbuchstrasse 86c

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädrütistrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 375 02 80, Fax 041 375 02 89
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
Seelsorgeteam:
Alois Metz, Gemeindeführer
Ingrid Bruderhofer, Theologin
Guido Gassmann, Theologe
Madeleine Leu, Soziale Arbeit

Frauen sind immer am Ball

Vor drei Jahren wurde die Frauengemeinschaft umstrukturiert. Ein kurzer Rückblick und Einblick in die Arbeit des Vorstandes.



Generalversammlung im März 2012. Foto: Madeleine Leu

Bereits sind drei Jahre vergangen, seit aus der Frauengemeinschaft der «frauenKreis» wurde. Die grosse Baustelle ist fertig. Jetzt wird konstant an den kleinen Veränderungen gearbeitet, die nach aussen nicht sichtbar sind. Eine der für mich wichtigsten Veränderungen ist, dass die Vorstandssitzungen immer wieder für interessierte Frauen geöffnet werden. Das ermöglicht es den Vorstandsfrauen, nahe bei den Anliegen der Frauen zu sein. Meinungen und Standpunkte werden eingeholt und es werden neue Talente entdeckt, die früher einfach brach lagen.

Fruchtbares Miteinander

Wie bei allen Veränderungen läuft nicht immer alles reibungslos und in Harmonie ab. Um neue Wege gehen zu können, muss Altes losgelassen werden. Dies ist manchmal ein

schmerzhafter Prozess. Ich freue mich sehr, wie mit Schwierigkeiten umgegangen wird. Sie werden angesprochen. Die betroffenen Frauen setzen sich an einen Tisch, richten den Blick nach vorne und suchen nach Lösungen, die für alle Beteiligten tragbar sind. Generationen diskutieren auch ausserhalb der Sitzungen miteinander. Für das Verständnis der Gegenwart, braucht es die Kenntnis der Vergangenheit. Der Blick zurück soll helfen, den Blick nach vorne zu öffnen. Es ist der Verdienst der Vorstandsfrauen, die es verstehen, den Raum immer wieder zu öffnen und ein gutes Arbeitsklima zu schaffen. Mein Dank geht an alle Frauen, die so engagiert, offen, kritisch und mit viel Herzblut mitarbeiten.

Madeleine Leu,
Soziale Arbeit,
Präses «frauenKreis»

Würzenbach Kultur

Weltmusik mit «Tanto Canto»

Samstag, 26. Januar, 19.30, Unterkerche
Weltmusik mit multikulturellem Charme, von Griechenland bis Frankreich, von Irland bis Italien und von Lateinamerika

bis zum Balkan. Mit Gitarren, Violine, Akkordeon, Mandoline, Charango und Gesang.
Türöffnung 19.00, freier Eintritt, Kollekte;
Reservation: www.wuerzenbachkultur.ch
oder per SMS an 077 494 69 02

Pfarreiagenda

Frauenzirkel

Film-ab-end

Dienstag, 15. Januar, 9.30, Unterkerche, Salzfass

Ein gemeinsames Erlebnis in entspannter Atmosphäre bei einem Glas Prosecco

FrauenKreis

Alt werden in Luzern

Dienstag, 22. Januar, 19.30, Raum Seeburg-Gerlisberg

Einblick in das vielseitige Angebot der Stadt mit Erfahrungsaustausch;
Leitung: Monika Schuler, Pro Senectute

Club junger Familien

Erste Hilfe für die Kleinsten

Mittwoch, 23. Januar, 14.30–16.30, Würzenbachsaal

Für Kinder von vier bis acht Jahre (Vier- und Fünfjährige in Begleitung Erwachsener). Teilnehmerzahl beschränkt; Kosten: 5 Franken pro Kind.

Anmeldung: clubjungerfamilien@gmx.ch

Hochhüslweid-Hütte

Maskenbasteln

15.–18. Januar

Details siehe www.hochhuesliweid.ch

Unsere beiden Chinderhüeti

Chinderhüeti Schnäggestübli

Donnerstag und Freitag, 14.00–17.00
Pfarreiheim St. Johannes; Raum Schäd-rüti

Kontakt: Yelba Hunziker, 079 677 51 90, 041 372 10 80, yelba.hunziker@bluewin.ch

Chinderhüeti Büttenen

Montag, 14.00–17.30

Büttenentreff, Büttenenhalde 42

Kontakt: Elisabeth Lingg, 041 370 62 27, elisabethlingg@bluemail.ch

Spielgruppe Würzenbach/Büttenen

Freie Plätze in der Spielgruppe

Ab Mitte Februar (nach den Faschnachtsferien) haben wir noch einige freie Plätze.

Ein- bis dreimal pro Woche in einer Gruppe von zehn gleichaltrigen Kindern während zwei oder drei Stunden vielfältiges Werkmaterial ausprobieren, Natur und Jahreszeiten erleben, frei spielen, singen und tanzen, Geschichten hören, sich verkleiden. Infos bei Agnes Gantner-Wermelinger, Würzenbachstrasse 17, 6006 Luzern, 041 370 66 37

Gottesdienste

Übergangszeit

Wegen Umbau bleibt die Kirche geschlossen.

Gedächtnisse in der Kirche St. Karl

Gedenken an Verstorbene unserer Pfarrei werden in der Kirche St. Karl gehalten und jeweils auf unserer Pfarreiblattseite angekündigt.

Gottesdienste in anderen Kirchen

Bitte beachten Sie das Gottesdienstangebot in der Pfarrei St. Karl und in den anderen Pfarreien.

Kapelle bleibt offen

Die Kapelle bleibt als Ort des Gebetes täglich von 8.00 bis 18.00 geöffnet.

Freitag, 11. Januar

Gottesdienst mit Kommunionfeier
10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg

Samstag, 19. Januar

17.00 Chlichenderfiir (Kapelle)

Freitag, 25. Januar

Gottesdienst mit Kommunionfeier
10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg

Regelmässige Angebote

Offener Mittagstisch

Im Ruderzentrum Rotsee

Dienstag, 12.15*; Anmeldung bis Montag, 17.00 unter Telefon 041 429 10 10

Jassen für die ältere Generation

In der Alterssiedlung Rank

Dienstag, 14.00*

Frauen auf dem Weg

In der Alterssiedlung Rank

3. Dienstag im Monat*

Wandern der Frauen

1. Donnerstag im Monat, ausser August

Krabbelgruppe

Im Schülerhort, Maihofstrasse 25

Donnerstag, 9.00–10.30*

ausser letzten Donnerstag im Monat

* ausser in den Schulferien

Kontakt

Pfarrei St. Josef-Maihof
Rosenberghöhe 6, 6004 Luzern
Tel. 041 429 10 10, Fax 041 429 10 29
E-Mail st.josef@kathluzern.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Mittwochnachmittag geschlossen

Baustelle «MaiHof»

Im kommenden Jahr setzen Fachleute unter der Leitung des Architekturbüros «gzp-Architekten», Luzern, die Pläne für unsere neuen Räume um.



Bauleiter Urs Arnet, Architektin Katrin Zehnder und Architekt Marco Rosso werden für einen reibungslosen Ablauf sorgen. Foto: gzp-Architekten

Anfang Januar haben die Umbauarbeiten des Pfarreizentrums St. Josef gestartet. Die Eröffnung des neuen Quartierzentrums «MaiHof» ist auf Weihnachten dieses Jahres vorgesehen.

Während der Wintermonate wird das Pfarreiheim in den Rohbauzustand zurückgebaut, Abbrüche werden vorgenommen und der neue Liftschacht wird betoniert. In der Kirche und im bisherigen Pfarreisaal sind sanfte Eingriffe wie das Entfernen der Bänke und Beichtstühle sowie Türdurchbrüche geplant.

Von aussen nach innen

Von Mai bis August werden die Gebäude eingerüstet, denn die Sanierung der Gebäudehülle kann nur während der warmen Jahreszeit durchgeführt werden. Die Dächer werden neu gedämmt und die Dachhaut ersetzt. Gleichzeitig wird die Fassade des Pfarreiheims gedämmt und neu verputzt sowie die Fenster ersetzt. Bei der Kirchenfassade muss eine Betonsanierung der fein profilierten Vordächer sowie der Betonfenster durchgeführt werden.

Nach der Rohinstallation von Heizung, Lüftung und Elektroarbeiten startet ab Mai der Innenausbau. Während sieben Monaten werden Raumoberflächen, Küche, Lift, technische Anlagen und Möblierung eingebaut. Mitte Dezember kann das neue Zentrum «MaiHof» den Nutzerinnen und Nutzern übergeben werden.

Speziallösungen für die Kirche

Die Herausforderung liegt besonders beim Kirchenbau: Die architektonischen Qualitäten des Gebäudes aus den 1940er-Jahren sollen erhalten bleiben und gleichzeitig muss der Kirchenraum zukünftig den vielfältigen Anforderungen entsprechen. Damit auf die besonderen Begebenheiten der Kirche St. Josef eingegangen werden kann, müssen Speziallösungen entwickelt werden. Allen Beteiligten steht eine intensive Zeit bevor, denn dieser straffe Zeitplan kann nur durch ein dichtes Bauprogramm verwirklicht werden. Wir freuen uns auf die kommende Zeit.

Katrin Zehnder,
gzp-Architekten

Weitere Informationen: www.dermai Hof.ch

Pfarreiagenda

Seniorinnen und Senioren

Gemeinsam Mittagessen

Mittwoch, 16. Januar, 12.00, Restaurant Cherry, Maihofstrasse 47

Damit während der Umbauzeit weiterhin Kontakte gepflegt werden können, organisieren wir einmal pro Monat ein Mittagessen. Alles Weitere besprechen wir an unserem ersten Treffen. Ich freue mich auf euer Kommen. Anmeldungen: Marlis Kottmann, Rankhofstrasse 18, 041 420 51 43

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Abendstisch Maihof

Donnerstag, 17. Januar, 19.00,

Wäsmeli-Träff

Vietnamesische Küche. Anmeldungen erwünscht bis 17.00 des Vortages an: Nevrije Metolli, 041 210 70 19, oder Beata Pedrazzini, 041 420 25 78.

Auch spontane Gäste sind willkommen.

aktive familien maihof

Neujahrsbrunch

Sonntag, 20. Januar, 9.30, Provisorium Maihofschulhaus, Lehrerzimmer

Das Team «aktive familien maihof» stellt für Eltern und Kinder ein Frühstücksbuffet bereit. Wir freuen uns, mit vielen Gästen zu essen, plaudern und spielen. Bitte Tassen, Teller und Besteck selber mitbringen. Vielen Dank!

Seniorinnen und Senioren

Theaternachmittag

Mittwoch, 23. Januar, Pfarreisaal St. Karl

Die Seniorenbühne spielt den Schwank «75. Geburtstag». Zu diesem Theaternachmittag sind wir herzlich eingeladen. Nähere Angaben finden Sie im Pfarreiblatt unter Pfarrei St. Karl.

Marlis Kottmann

Seniorinnen und Senioren

Lieder, Kaffee und Kuchen

Mittwoch, 30. Januar, 14.30,

Alterssiedlung Rank

Die Mundartlieder, die uns Rolf Oberhänli singen wird, erinnern uns an längst vergangene Zeiten. Am Klavier begleitet ihn Leonhard Studhalter. Bei Kaffee und Kuchen lassen wir den Nachmittag ausklingen.

Marlis Kottmann

Unsere Verstorbene

Hildegard Brun, 16. Dezember

Gottesdienste

Sonntag, 13. Januar

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Gestaltung: Claudia Jaun, Silvia Huber
Musik: Elisabeth Rudolf, Flöte; Heinrich Knüsel, Orgel
Kollekte: Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker
Karlitreff offen

Sonntag, 20. Januar

10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Eugénie Lang
Zelebrant: Josef Moser
Musik: St. Karli Chor; Heinrich Knüsel, Orgel
Kollekte: Kinderkrebshilfe Zentralschweiz
Karlitreff offen

Samstag, 26. Januar

17.30 Familienfeier, speziell für Kinder der 1. und 2. Klasse
Gestaltung: Jonas Hochstrasser

Werktagsgottesdienst

Freitag, 9.00 Eucharistiefeier
Anschließend Anbetungsstunde mit Rosenkranz in der Unterkirche

Unser Verstorbener

Alois Leirer, Sagenmattstrasse 11, 87 Jahre

Seelsorgerliche Begleitung

Wünschen Sie ein Gespräch oder den Empfang der Kommunion zu Hause, so rufen Sie uns an: Telefon 041 248 60 60

Ein Koffer für die letzte Reise

9. bis 20. Januar in der Kirche St. Karl täglich offen von 9.00 bis 19.00
Eintritt: für Erwachsenen 5 Franken; für Studierende und Schüler/innen gratis.
www.koffer-letzte-reise.ch

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 248 60 60, Fax 041 248 60 61
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Gemeindeleitung: Silvia Huber,
Tel. 041 248 60 65

Abenteuer Leben

Die Ausstellung «Ein Koffer für die letzte Reise» hat das Seelsorgeteam St. Karl zum Jahresthema 2012/13 inspiriert: Abenteuer Leben.



Der Koffer wird zu einem Bild für das Abenteuer Leben – für Lebensabenteuer, die vor allem dort entstehen, wo Aufbrüche stattfinden. Foto: Silvia Huber

Wer sich mit dem Koffer für die letzte Reise beschäftigt, reflektiert gewollt oder ungewollt das bisherige Leben – denn die Vorstellungen vom Jenseits haben mit den Erfahrungen im Diesseits zu tun.

Was ist mir wichtig?

Wer sich mit dem eigenen Tod beschäftigt, beschäftigt sich letztlich auch mit den Fragen nach dem Sinn des Lebens – eine sinn-volle Beschäftigung!

Grenzerfahrungen

Der Tod ist eine Grenzerfahrung. Auch die schwere Krankheit des eigenen Kindes oder der Arbeitseinsatz in einem Drittweltland, der enge Kontakt mit psychisch kranken

Menschen oder eine Scheidung sind Grenzerfahrungen. Alle Grenzerfahrungen fordern uns heraus und können uns – wenn wir Glück haben – ein Stück Lebenssinn oder gar Gotteserfahrungen vermitteln.

Abenteuer Leben

Wir laden Sie ein, mit uns durch die zwei kommenden Jahre hindurch dem Abenteuer Leben auf die Spur zu kommen, zu entdecken, was uns das Leben an Abenteuerlichem schenkt.

Noch ist das Programm erst am Entstehen – wir halten Sie durch das Pfarreiblatt auf dem Laufenden!

Silvia Huber,
Gemeindeleiterin

Friedensweg

Infoabend für Begleitpersonen

Mittwoch, 23. Januar, 20.00, Pfarrhaus
Die Begleitpersonen der 5.-Klässler werden näher über den Friedensweg informiert, der am 15. März, um 19.00 in der Kirche St. Karl stattfindet.

Elternabend Erstkommunion

Donnerstag, 24. Januar, 20.00, Pfarreizentrum

Die Eltern der Erstkommunionkinder hören kurze Erfahrungsberichte von den Erstkommuniongruppentreffen. Sie erhalten die neusten Informationen rund um die Feier vom Weissen Sonntag und bestimmen mit, wie sie sich weiter engagieren wollen.

Pfarreiagenda

Ein Koffer für die letzte Reise

Gottesdienste zur Ausstellung Tod, wo ist Dein Stachel?

Sonntag, 13. Januar, 10.00 Kirche

Claudia Jaun, Theologin/Betagtenheimseelsorgerin, schreibt zu ihrer Predigt: Was würden Sie für die letzte Reise einpacken?



Claudia Jaun.

Der Tod ist unumstössliche Realität, die Auseinandersetzung mit unserer Endlichkeit eine Herausforderung. Wir werden daran erinnert, dass unsere Lebenszeit kostbar ist, nicht nur, weil sie begrenzt ist. Wie wollen wir unsere Zeit gestalten? Wie soll die Gesellschaft aussehen, in der wir auch in Zukunft gerne leben, die wir der kommenden Generation überlassen möchten? Der Tod ist ein Stachel, sperrig und schmerzhaft. Und gleichzeitig auch eine Einladung, zu leben.

Die Liebe ist stärker als der Tod

Sonntag, 20. Januar, 10.00 Kirche

Eugénie Lang, Theologin, schreibt zu ihrer Predigt: Die Ausstellung bietet uns eine einzigartige Möglichkeit,



Eugénie Lang.

über die unvergänglichen Lebenswerte nachzudenken. Was bleibt uns nach dem Tod eines uns wichtigen Menschen? Was kann über die Grenzen des Todes hinaus weiter leben? Erfahrungen mit der Ausstellung, Bilder, literarische Texte und Musikstücke werden davon erzählen.

Theater der Seniorenbühne

Mittwoch, 23. Januar, 14.30 im Pfarreizentrum St. Karl (Kollekte)

Mit dem Lustspiel in zwei Akten «De 75. Geburtstag», ist die Seniorenbühne Luzern wiederum im St. Karli zu Gast! Herzlich willkommen zu diesem Theater-nachmittag mit anschliessendem Kaffee mit Kuchen.

Erzählcafé

Montag, 14. Januar, 9.00–11.00 im Myconiushaus, St.-Karli-Strasse 49
Thema: «Zeit – Lebenszeit». Die weiteren Daten: 25. Februar, 25. März, 22. April, 27. Mai, 24. Juni

Gottesdienste

Samstag, 12. Januar

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 13. Januar

Predigt: Franz Koller

Kollekte: Gymnasium St. Klemens

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier; Johann Michael

Haydn: Missa sub titulo Sancti Leopoldi;

Boys Choir Lucerne; Barbara Beran und

Reiko Koi, Violine; Felix Schüeli, Violon-

cello; Marcel Fässler, Leitung

18.00 Meditative Eucharistiefeier

Samstag, 19. Januar

17.15 Eucharistiefeier; Werke von Philipp

Mabboux; Andrea Huber, Trompete

Sonntag, 20. Januar

Predigt: Othmar Frei

Kollekte: Pfadi der Pfarrei

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

10.00 Ökumenischer Gottesdienst in der

Gebetswoche für die Einheit der Christen

in der Matthäuskirche; Matthäuskantorei

und Stifts-Chor St. Leodegar singen

Spirituals; Stephen Smith und Gerhard

Unternährer, Leitung.

11.00 Hofkirche: keine Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier: Werke von Phi-

lipp Mabboux; Andrea Huber, Trompete

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern

Tel. 041 418 20 20, Fax 041 418 20 21

E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch

www.hofkirche.ch

www.facebook.com/HofkircheLuzern

Sekretariat: Cécile MacKeveit, Daniela

Hüsler und Andrea Burri

Leitungsteam:

Beat Jung, 041 418 20 22

Ruth Lydia Koch, 041 418 20 28

Thomas Lang, 041 418 20 24

Sozialberatung/Gemeinwesenarbeit:

Chris De Carli, 041 418 20 30

Kirchliche Musik: Wolfgang Sieber,

Organist, 041 342 16 86,

Ludwig Wicki, Chorleiter, 041 410 69 94

Sakristei Hofkirche: Robert Halbheer und

Donat Affentranger, 041 418 20 26

Kapelle St. Peter:

Anton Studer, Kaplan, 041 410 10 58

Sakristei St. Peter:

Erich Baumgartner, Sakristan,

041 410 57 00



Pfarrerin Eva Brandin bei der Krippe in der Matthäuskirche. Die biblischen Figuren wurden 2001 von der Pfarrei St. Leodegar geschenkt. Foto: B. Jung

Ökumene im Alltag

Die ökumenische Zusammenarbeit gehört heute in der reformierten und katholischen Kirche zum Alltag. Ein Gespräch mit Pfarrerin Eva Brandin von der Matthäuskirche.

Auf die Frage, wo Eva Brandin im kirchlichen Alltag ökumenische Kontakte pflegt, antwortet sie spontan mit den «Gross und Chli»-Feiern im Wäsmeli-Träff. Engagierte Eltern setzen sich erst mal zusammen und planen die nächste Feier. Dann kommt eine verantwortliche Person der Matthäus- oder Hofkirche zur Vorbereitungsgruppe hinzu. In der Regel wird in der Feier eine biblische Geschichte erzählt und gespielt; miteinander wird gesungen, gebetet und oft auch eine kleine Brotfeier gehalten. Nachher sitzen Eltern und Kinder zur «Teilete» zusammen.

Theater- und Operngottesdienste

In der Matthäuskirche finden auf Initiative von Luzerner Theater und Lucerne Festival

zusammen mit Alois Metz vom Bereich «Neue liturgische Formen und kulturelle Zugänge» der Katholischen Kirche Stadt Luzern sogenannte Theater- und Operngottesdienste statt. Hier wird der ökumenische Dialog zwischen Kunst und Religion gepflegt. Fragen werden vertieft, die in aktuellen Stücken oder Opern zur Diskussion stehen.

Ökumenischer Kreuzweg

Seit es am Karfreitag den ökumenischen Kreuzweg durch die Stadt Luzern gibt, erstmals im Jahr 2000, gehört die Matthäusgemeinde zur Trägerschaft. Dabei wird der historische Kreuzweg mit Brennpunkten und Fragen der Gegenwart verknüpft.

Beat Jung, Pfarrer

Regelmässige Angebote

Altersgemeinschaft

Mittagsclub – gemeinsam essen:

Dienstag, 22. Januar, 12.00, Pfarreisaal

Altersturnen:

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 22. Januar, 14.00,

Rothenburgerhaus

Tumen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 23. Januar, 9.00 Gottes-

dienst, anschliessend stilles Beten bis

10.00 in der Klosterkirche Wesemlin

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Donnerstag, 24. Januar, ab 14.45

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 12. Januar

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier, Krankensalbung

Sonntag, 13. Januar

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Gebhard Kurmann

Kollekte: Gymnasium St. Klemens

Samstag, 19. Januar

Betagtenzentrum: 16.30 reformierter

Gottesdienst, Hans Sutter

Sonntag, 20. Januar

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Karl Odermatt

Kollekte: Pfadi der Pfarrei

Gross-und-Chli-Feier

Samstag, 19. Januar, 18.00, Wäsmeli-Träff

Gebetswoche für die Einheit

Sonntag, 20. Januar, 10.00

Ökumenischer Gottesdienst in der Matthäuskirche zum Thema «Mit Gott gehen», Eva Brandin und Beat Jung, Predigt.

Dienstag, 22. Januar, 12.15

Gemeinsamer Mittagstisch im Pfarreisaal St. Leodegar im Hof. Anmeldung bis Montag, 21. Januar, 11.00 an das Pfarreisekretariat, 041 418 20 20.

Mittwoch, 23. Januar, 18.15

Evensong in der Matthäuskirche. Mit dem Lincoln Projektchor, Stephen Smith, Leitung; Elisabeth Zawadke, Orgel; Eva Brandin, Text und Gebet.

Seelsorgegespräch

Wünschen Sie ein Seelsorgegespräch, können Sie mit der gewünschten Person beim Pfarreisekretariat einen Termin vereinbaren.

Krankenkommunion

Auf Anfrage bringen wir Ihnen die Kommunion gerne nach Hause. Melden Sie sich bitte beim Sekretariat.

Gottesdienste

Samstag, 12. Januar

9.30 Eucharistiefeier
11.00 Kinderfeier
16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 13. Januar

9.00/11.00 Eucharistiefeiern
Gestaltung: Ruth Bisang und Franco Luzzatto
Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind
Astrid Ender, Orgel

Samstag, 19. Januar

9.30 Eucharistiefeier
16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 20. Januar

9.00/11.00 Eucharistiefeiern
Gestaltung: Franco Luzzatto
Predigt: Verena Sollberger, Pfarrerin
Lukaskirche
Kollekte: Ökumenisches Institut, Luzern
Musik: Orgelwerke von Bernardo Pasquini
Franz Schaffner, Chororgel
18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Montag, 21. Januar

18.15 Jahrzeit Gesellschaft der Herren zu Schützen

Woche der Einheit

Zur Gebetswoche für die Einheit der Christen wird Pfarrerin Verena Sollberger von der Lukaskirche bei uns die Predigt halten und wir heissen sie herzlich willkommen.

Kontakt

Pfarrei St. Maria
Franziskanerplatz 1 / Postfach 7648
6000 Luzern 7
Tel. 041 226 00 80, Fax 041 226 00 89
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch
Sozialberatung, 041 226 00 88
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, 041 210 68 88
E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch
Pfarreileitung:
Cornel Baumgartner, Pastoralassistent
Notfall-Nr. 079 654 31 38

Helferinnen mit Herz

Alle 14 Tage krempeln die fünf freiwilligen Helferinnen des Mittagstisches die Ärmel hoch und bieten den Gästen ein schmackhaftes Mittagessen an. Woher sie ihre Motivation nehmen, erfahren Sie unten.



Vier der fünf Helferinnen des Mittagstisches. Foto: Seraina Bozzone

Sie kommen lange, bevor die Gäste eintreffen, und bleiben noch, nachdem der letzte Gast den Raum verlassen hat. Die fünf freiwilligen Helferinnen, die den Mittagstisch im «Barfüesser» durchführen, haben tatsächlich einiges zu tun. Vom Aufstellen der Tische, dem Tischdecken, dem Zubereiten der Speisen, dem Service, dem Abwasch und dem Aufräumen, all diese Aufgaben übernehmen sie.

Ein eingespieltes Team

Zwischendurch finden sie dennoch Zeit, um die Gäste zu begrüßen und sich mit ihnen auszutauschen. Das lässt auf ein eingespieltes Team schliessen.

Tatsächlich funktionieren die fünf Damen reibungslos miteinander. In einem herzlichen Umgang teilen sie die Aufga-

ben auf und schaffen es, immer dort zu sein, wo sie gebraucht werden. Auch bei Stress verlieren sie nie die Nerven, sondern balancieren die Teller geschickt zu den Tischen.

Freude geben und nehmen

Der Mittagstisch bietet den Gästen Raum für Gespräche und Zeit des Zusammenseins. Dass sie Gästen das ermöglichen können, schenkt den fleissigen Damen Motivation. Freude bereitet ihnen zudem die gute Zusammenarbeit und die freundschaftliche Stimmung untereinander. Für ihr Engagement sind ihnen nicht nur die Besucherinnen und Besucher des Mittagstisches, sondern das ganze Pfarreiteam dankbar.

Seraina Bozzone
Praktikantin Sozialberatung

Pfarreiagenda

Herzlich willkommen

Am dritten Adventssonntag konnten wir David Vogt feierlich in unsere Ministrantenschar aufnehmen. Wir wünschen ihm bei seinem Dienst in unserer Kirche viele schöne Erfahrungen und Gottes Segen.

Cornelio Zraggen, Minipräsident



David Vogt ist neu in der Ministrantenschar von St. Maria.

Kinderfeier

Samstag, 12. Januar, 11.00, Chorraum der Franziskanerkirche

Diese Feier richtet sich an Klein- und Vorschulkinder in Begleitung ihrer Eltern.

Jahreszeit-Feier für Familien

Freitag, 18. Januar, 18.30, Pauluskirche

Thema: Ruhen – verweilen – werden.

Die Vorbereitungsgruppe

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 22. Januar, 11.45 im Pfarreizentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis Montag, 21. Januar, 10.00 mit Talon oder Telefon 041 226 00 88/80.

Frauengemeinschaft St. Maria

Jahresversammlung der Frauen

Freitag, 25. Januar, 18.30

Besinnliche Feier im Chorraum der Franziskanerkirche

19.15 Jahresversammlung im Pfarreizentrum «Barfüesser»

Bilderausstellung «ANTO»

Bilder von Antoinette J. Ulrich, «ANTO»: «Malen ist eine Sprache, um Gefühle, Emotionen auszudrücken ...»

Dienstag, 15. bis Sonntag, 27. Januar, Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5

Öffnungszeiten: Dienstag, 8.00–10.30

Mittwoch/Donnerstag, 12.00–13.30

Sonntag, 9.00–10.30

Gottesdienste

Freitag, 11. Januar

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 12. Januar

17.30 Eucharistiefeier, Predigt: Edwin Portmann, Pastoralassistent

Sonntag, 13. Januar

10.00 Eucharistiefeier, Predigt: Edwin Portmann, Pastoralassistent

Musik: Mitwirkung der Beginners Band, Rain

Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Freitag, 18. Januar

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

17.30–18.30 Kraft aus der Stille fällt aus

Samstag, 19. Januar

17.30 Eucharistiefeier, Predigt: Yvonne Lehmann, Diakonin Lukaskirche (siehe unten); Mitgestaltung durch Jugend 2000

Sonntag, 20. Januar

10.00 Eucharistiefeier, Predigt: Yvonne Lehmann, Diakonin Lukaskirche. Mitwirkung der Trachtengruppe Ennetsee-Cham

Kollekte: Stiftung Theodora

Kraft aus der Stille fällt aus

Wegen einer ökumenischen Feier fällt das Angebot «Kraft aus der Stille» am 18. Januar aus (siehe 4. Spalte oben).

Kanzeltausch

Im Rahmen der Gebetswoche der Einheit der Christen machen wir mit der Lukaskirche einen Kanzeltausch. Wir freuen uns, dass Yvonne Lehmann am Wochenende vom 19./20. Januar bei uns die Predigt hält. Wir heissen sie ganz herzlich willkommen!

Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
Tel. 041 317 30 50, Fax 041 317 30 59
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
Sozialberatung, 041 317 30 55
Paulusheim, 041 310 83 34
Sakristei, 041 317 30 57

Auf zu neuen Wegen

Am Mittwoch, 16. Januar 2013 finden zwei World Cafés statt, und alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.



Als Pfarrei macht es von Zeit zu Zeit Sinn, innezuhalten und den weiteren Weg neu zu suchen. Foto: Stephan Kurpanik

Auf zu neuen Wegen – unter dieses Motto könnte man die bevorstehenden World Cafés stellen.

Kurzer Rückblick

Im Jahr 2008 fand in der Pfarrei St. Paul das erste World Café statt. Vom damaligen Gedankenaustausch vieler interessierter Frauen und Männer der Pfarrei und des Quartiers sind bis heute unter anderem die GA-Reisegruppe sowie der Plauschtanz als rege genutzte Angebote geblieben.

Wohlfühlen in der Pfarrei

Im Laufe der Jahre hat sich vieles verändert, auch die Bedürfnisse der Pfarreimitglieder und die der Bewohner des Quartiers. Damit die Pfarrei St. Paul auch zukünftig für möglichst viele Menschen ein Ort der Begegnung mit vielen Aktivitäten ist, möchten wir Sie einladen, Ihre Interessen, Wünsche und Erwartungen zu formulieren und mit anderen darüber in den Austausch zu treten. Den Rahmen dafür bietet Ihnen das World Café.

Sie sind eingeladen

Frauen und Männer verschiedenen Alters und in unterschiedlichen Lebenssituationen, die gern mit ihren Ideen, Wünschen und Anregungen aktiv das Gemeindeleben mitgestalten möchten, sind zu einem Gedankenaustausch an diesem Nachmittag oder Abend herzlich eingeladen.

Was, Wann, Wo

Damit möglichst viele Interessierte daran teilnehmen können, wird es am Nachmittag, 16. Januar, 15.00 und am Abend, 19.00 jeweils ein World Café geben. Von der Pfarrei werden dazu Getränke und Snacks offeriert.

Als Referent konnten wir dafür Alois Reinhard-Hitz gewinnen, der gezielt und fachkundig in die Methode einführen und durch die Veranstaltungen begleiten wird. Ihre Ideen und Wünsche werden von Seiten der Pfarrei St. Paul gern aufgenommen und weiterentwickelt. Wir freuen uns sehr, Sie bei einem der beiden World Cafés zu begrüssen.

Stephan Kurpanik,
Sozialarbeiter

Jahrzeit-Feier Winter

Alle Kinder im Primarschulalter mit ihren Eltern und Geschwistern sind herzlich in die Pauluskirche eingeladen, um mit allen Sinnen den Kreislauf des Lebens zu feiern. Im Januar machen wir uns Gedanken und feiern zum Thema des Winters:

Ruhen – verweilen – werden

Herzlich laden ein offene Kirche Lukas, Franziskanerpfarre und Pfarrei St. Paul.

Freitag, 18. Januar, 18.30, Kirche St. Paul

Plausch-Tanz

Donnerstag, 24. und 31. Januar, 15.00 im Paulusheim

GA-Reise: Disentis/Mustér

Freitag, 18. Januar, Treffpunkt beim Torbogen/Bahnhofplatz: 8.00, Abfahrt: 8.18

Fahrt: Luzern, Göschenen, Andermatt, Oberalp, Sedrun, Disentis, Trun, Ilanz, Chur, Sargans, Thalwil, Zug, Luzern.

Aufenthalt in Disentis/Mustér; Verpflegungsmöglichkeit im Restaurant oder Rucksackverpflegung. Nachmittag: Besichtigung der Klosterkirche Disentis. Rückkehr: Disentis ab 14.44, Luzern an 18.25. Nächstes Datum für GA-Reise am Montag, 4. Februar (zu den Tanzorgeln in Ste-Croix-L'Auberson).

Freiwilligenfest

Udenkbar ist das pulsierende Leben in St. Paul ohne den treuen Einsatz von vielen ehrenamtlich Mitarbeitenden! Dafür danken wir herzlich und laden alle ein zu ein paar unbeschwerten Stunden.

Freitag, 25. Januar, 19.00 Gottesdienst, anschliessend Abendessen und Unterhaltung im Paulusheim. Anmeldungen bitte bis Freitag, 11. Januar ans Pfarreisekretariat.

Tanzen im Kreis

Leitung, Auskunft, Anmeldung: Gabrielle Dupras, Lehrerin für spirituellen Tanz, 034 496 52 26. Preis: Fr. 35.–/Abend. Freitag, 18./25. Januar, 1./22. Februar, 8./22. März, 19.15–21.15, Paulusheim

Philo im Paul

– oder das Gewohnte aus ungewohnter Sicht betrachten – Philo im Paul sind vier Diskussionsabende zu einem bestimmten Thema, das die Teilnehmenden gemeinsam bestimmen. Mehr Infos im nächsten Pfarreiblatt. Leitung: Giuseppe Corbino.

Donnerstag, 31. Januar, 21./28. Februar, 14. März, von 19.30 bis ca. 21.00 im Paulusheim

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 12. 1. 17.00 Liberat und Frieda Burri-Lustenberger; Martha Suter-Egli; Otto Weber; Josef und Karolina Furrer-Hunkeler; SA 19. 1. 17.00 Martin und Nina Schmid-Meyer; Elio Soldati.

St. Johannes

SO 20. 1. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen. Jahrzeiten: Peter Wespi; Jakob Oehen-Ruckli.

St. Josef-Maihof

Wegen Umbau finden die Jahrzeiten im 10.00-Gottesdienst in der Kirche St. Karl statt.

SO 17. 2. 10.00 Jahrzeiten: Rudolf Niedermann und Angehörige und Agnes Keller-Sidler; Sophie Bär-Bueble; Albert und Olga Lustenberger-Wenger und Sohn Martin, Franz-Josef und Marie Lustenberger-Bucher und Annemarie und Karl Lustenberger und Franz Lustenberger-Koch; Hildegard Geissner-Zimmermann; Paula Götte.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 9.00
FR 11. 1. Max Imgrüth-Theiler, Michael Imgrüth und Familie; SA 12. 1. Josef Alois Beck, Stiftspropst; Gertrud Klumpp; Martha Ineichen-Aschwanden; Max Auf der Maur-Elmiger, Gottlieb und Marie Elmiger-Wili, Eduard Elmiger; Margrit Bauer; DI 15. 1. Heinrich Berlinger und Familie; MI 16. 1. Maria Banz; DO 17. 1. Karl Blum-Jungo und Angehörige; FR 18. 1. Dreissigster: Anna Fischer; Jahrzeiten: Ernest und Lucie Hauser-Choquard, Hans Peter Hauser, Vreny Hauser-Auf der Maur, Georges André Hauser-Auf der Maur; Mgr. Victor von Ernst und Familie von Ernst; SA 19. 1. Anne-Marie Perren-Strebel; Elisabeth Wick-Meyer, Margo Wick-Halter; Edwin Hauser, Gertrud und Josef Karmann-Strommayer, Franz Xaver und Hildegard Leu-Strommayer; Franz Kieliger-Keller; Karl und Frieda Reichert-Kränzli, Josef Britschgi-Reichert; Margrit und Hans Egger-Reichert und Ruedi Reichert-Sonani und Frieda Reichert; Anita Purtschert-Kohler; MO 21. 1. Martin Anton und Pia Schmid-Estermann; DI 22. 1. Max und Elisabeth Winkler-Weber und Nachkommen; DO 24. 1. Louis De Wohl.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

SA 12. 1. Thaddäus Zürcher; MO 14. 1. Kaspar Peregrin Schwendimann; MO 21. 1. Klara Zimmermann; MI 23. 1. Rosa Anna Fleischlin.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 9.00

SA 12. 1. Anna Senn-Plüss.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

SA 12. 1. Josefine Baumann; Anna und Gottlieb Jüngsten-Hürbin; Maria Zeugin-Theiler; Ludwig und Gabrielle von Se-gesser-von Pfyffer und Familie und Franz Anton Good; Hans und Doris Müller-Kündig; Rosa Morf-Rüdisser; Hans und Anna Burkart-Bösch; Familie J. Brun-Herzog und August, Karolina Brun-Gamma und August Brun-Riebli; MO 14. 1. Josef Alois und Elisabeth Schmidlin-Büchler und Kinder und Maria Schmidlin und Margrit Schmidlin; Emil und Bertha Gabriel-Michel; DI 15. 1. Anna Leber-Krummenacher; Maria Stirnimann; Xaver und Katharina Jenni-Dober; Familie Theiler-Gebistorf; MI 16. 1. Xaver und Maria Bachmann-Gut; DO 17. 1. Josefine Baumli und Geschwister; FR 18. 1. Alois und Franziska Bürlischüpfer und Familie; SA 19. 1. Franziska Peter-Jost und Familie; Martha und Walter Vonarburg-Geser; MO 21. 1. Josef und Lina Pfenniger-Häfliger, Louise Pfenniger und Lina Pfenniger und Bertha Brunner; DO 24. 1. Richard Huber-Muff und Angehörige.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

SA 12. 1. 17.30 Josef Häfliger-Galliker und Sohn Josef; Josef und Martha Ulmi-Felder; DI 15. 1. 9.00 Adolf und Rosa Trucco-Brunner und Angehörige; MI 16. 1. 9.00 Candid und Verena Lütolf-Schürmann; FR 18. 1. 9.00 Otto und Adèle Suter-Jordan und Angehörige; SA 19. 1. 17.30 Robert Fries-Zimmermann und Robert und Elise Fries-Lichtsteiner und Jakob Fries und Elise Fries; Arnold und Anna Gmür-Muheim, Anna, Marie und Martha Gmür, Leonhard und Rösly Gmür-von Deschwanden, Franz und Elsy Gmür-Gyr; Anny Winterhalter und Angehörige; DO 24. 1. 9.00 Louis Schnyder von Wartensee-von Rotz und Sohn Louis Schnyder von Wartensee.

Eucharistiefiern

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	17.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes	17.30 ¹	10.30	FR 9.00
St. Josef-Maihof		10.00	MI 9.00
St. Karl		10.00	FR 9.00
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30 (FR 15.00, HJF 18.00)
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹ 19.00 ²	DO 18.00
Elisabethenheim	16.30		MO–FR 9.45
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		10.00	DI–DO 7.00; FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Kloster Wesemlin	16.30 ³	7.30 10.00	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf	10.30		
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ⁴	14.30 ⁵	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, DO, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² An jedem 4. Sonntag im Monat;

³ Im Betagtenzentrum Wesemlin; ⁴ Im tridentinischen Ritus; ⁵ An jedem 1. Samstag im Monat

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Französisch	St. Peter, 9.00
Italienisch	St. Peter, 10.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 18.00
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00

Sonntagslesungen

Sonntag, 13. Januar

Jes 42,5a.1–4.6–7 oder Jes 40,1–5.9–11
Apg 10, 34–38 oder Tit 2, 11–14; 3, 4–7
Lk 3, 15–16. 21–22

Sonntag, 20. Januar

Jes 62, 1–5
1 Kor 12, 4–11
Joh 2, 1–11

Ausstellung

Ein Koffer für die letzte Reise

Was würden Menschen auf ihre letzte Reise mitnehmen? Die Ausstellung «Ein Koffer für die letzte Reise» zeigt persönliche Koffern und stellt Fragen zu den Themen Sterben und Tod. Zu sehen ist sie bis 20. Januar (jeweils 9.00–19.00) in der Luzerner Karlikirche. Ergänzend finden verschiedene Veranstaltungen statt. Das Gesamtprogramm findet sich unter www.koffer-letzte-reise.ch.

Austausch und Besuch: Leben und Sterben auf einer Palliativstation

Die Betagtenheimseelsorgenden Claudia Jaun (katholisch) und Beat Hänni (reformiert) laden zum gemeinsamen Besuch der Ausstellung. An einem zweiten Abend besucht die Gruppe die Palliativstation im Betagtenzentrum Eichhof. *Freitag, 11. Januar, 19.30, Karlikirche; für den Besuch der Palliativstation am 15. Januar ist der Besuch des ersten Abends erforderlich. Die Anmeldung erfolgt nach dem Ausstellungsbesuch.*

Gespräch: Freiwillig bei Schwerkranken und Sterbenden

Gesprächsrunde mit dem Philosophen Roland Neyerlin und Begleitpersonen aus verschiedenen Sterbebegleitgruppen. *Samstag, 12. Januar, 10.00, Karlikirche*

Interreligiöses Gespräch:

Mein Koffer für die letzte Reise

Frauen verschiedener kultureller und religiöser Herkunft erzählen. *Dienstag, 15. Januar, 19.30, Singsaal unter der Karlikirche*

Rundgang und Austausch:

Freiwillige Sitzwache im Spital

Freiwillige Frauen und Männer leisten als Sitzwachen im Luzerner Kantonsspital Einsätze in der Nacht, damit schwerkranke, verwirrte oder sterbende Menschen nicht alleine sind. Offenes Erzählcafé mit Freiwilligen Sitzwachen und der Spitalseelsorgerin Nana Amstad. *Mittwoch, 16. Januar, 18.30 Ausstellungsrundgang, 19.30 Austausch, Pfarreiheim St. Karl, Spitalstrasse 91*

«I muss no packe»

Interaktives Theater. Szenische Darstellungen zur Betreuung am Lebensende durch die Gruppe «theaterKoffer». *Donnerstag, 17. Januar, 19.30, Karlikirche*

Herausgepickt

Partnerschaft und Ehe

Die Katholische Kirche Stadt Luzern bietet zwei Kurse für Paare an.

Weekend für Paare, die sich trauen

Ein vielfältiges Wochenende für Paare zu den Themen Partnerschaft, Hochzeit und Ehe. Der Kurs ist ökumenisch offen, für katholische, reformierte oder konfessionell gemischte Paare. Gesprächsthemen: Rechtsfragen, Kommunikation und Beziehung, religiöse und theologische Aspekte, Ideen zur Gestaltung der Trauung. Mit Claudia Starkl, Anwältin; Darja und Emil Zajec, Ehe- und Familienberatung; Burghard Förster, Theologe. Der Kurs gilt als Ehevorbereitungskurs (Eheprotokoll). *Samstag, 16. März, 14.00–20.00; Sonntag, 17. März, 9.00–15.00, Seminarhaus Bruchmatt, Bruchmattstrasse 9; 200 Franken/Paar; Anmeldung bis Donnerstag, 31. Januar: info@sinnbildung.ch*

Dies und das

100 Jahre «Speckpater»

«Kirche in Not» feiert mit Abt Marian Eleganti in Luzern Gedenkgottesdienste für Pater Werenfried van Straaten, der das Hilfswerk 1947 gegründet und dessen 100. Geburtstag am 17. Januar weltweit begangen wird. *Sonntag, 20. Januar, 10.00, 15.00 und 17.00, Jesuitenkirche*

Ewig Dein – Blumen und Liebe

Hintergründe, Fakten und Anekdoten rund um die Themen Floristik, Liebe, Heiraten und Religion. Mit Burghard Förster, Theologe und Biologe; Priska Trautwein, Blumenladen Blütenblatt. *Samstag, 26. Januar, 17.30, Historisches Museum Luzern, Pfistergasse 24; Anmeldung: 041 228 54 24; info.hml@lu.ch*

Ohne Frauen keine Kirche!

Das 2. Vatikanum war das erste Konzil, das die Stellung der Frauen und ihren Auftrag in Gesellschaft und Kultur thematisierte. Damit hat es entscheidend zur Entwicklung der feministischen Theologie beigetragen. Katholischer Dialog mit Helen Schüngel-Straumann und Caroline Meier-Machen. *Montag, 28. Januar, 14.30–18.00, Romerohaus, Kreuzbuchstr. 44; Anmeldung bis 25. Januar: www.romerohaus.ch*



Eine offene und gute Kommunikation ist eine der Voraussetzungen für eine gelingende Partnerschaft. Grafik: Beat Braun

Gesprächstraining für Paare

EPL – Ein Partnerschaftliches Lernprogramm – ist ein präventiver Kurs, der fit macht für den Alltag. Die Paare üben zunächst Fähigkeiten ein, die sich förderlich auf den Gesprächsverlauf auswirken. Anschliessend sprechen sie je für sich

über wichtige Themen ihrer Partnerschaft. Speziell ausgebildete Trainer/innen unterstützen sie dabei. *Freitag, 15. März, 19.00 bis Sonntag, 17. März, 14.00, Paulusheim, Moosmattstr. 4; 300 Franken/Paar; Anmeldung bis 1. März: stephan.kurpanik@kathluzern.ch*

Familien

Sommerferienlager in Lungern



Das Familienlager bietet Spiel und Spass in Gemeinschaft und schöner Natur.

Sommerlagerwoche für Eltern und Kinder vom 4. bis 9. August 2013 in Lungern. Eingeladen sind alle Mütter, Väter, Kinder von 0 bis 99, die Lust haben, spielend die Natur und die Gemeinschaft zu geniessen. Spiele, Spass, Wanderungen, Geschichten hören und vieles mehr. Zeit mit anderen verbringen und Zeit für sich selbst haben. All-inclusive-Woche zu einem günstigen Preis: Erwachsene 170 bis 200 Franken pro Person (nach eigenem Ermessen); Kinder bis 6 Jahre 50 Franken, ab 6 Jahren 90 Franken (Preisreduktionen möglich). Gut eingerichtetes Lagerhaus mit Familienzimmern. *Information/Anmeldeformulare und Anmeldung bis 20. März: thomas.walpen@kathluzern.ch; 079 604 03 59; burghard.foerster@kathluzern.ch*

Kurzhinweise

Monatswallfahrt nach Sarnen

Wallfahrt in die Klosterkirche St. Andreas zum Sarner Jesuskind. *Donnerstag, 17. Januar, 13.45 Rosenkranz; 14.30 Eucharistiefeier; 15.30 Vesper oder Kaffeepause; 16.10 Rosenkranz und Segen in der Kapuzinerkirche*

Hausmittel für alle Fälle

Bei Erkältung, Grippe und ... Mit Maria Bühlmann, Hebamme und Fachfrau Gesundheit. Veranstaltung der Begegnungsgruppe «InterkulturAll». *Freitag, 18. Januar, 19.30, Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5*

«Suchet der Stadt Bestes ...»

(Jer 29, 7) Wahrnehmungen, Reflexionen und Musik zu Stadt-Texten aus der Bibel. Abschiedsveranstaltung anlässlich der Pensionierung von Urs Winter, Dozent am Religionspädagogischen Institut. *Dienstag, 22. Januar, 16.15, Jesuitenkirche; Anmeldung: rpi@unilu.ch*

Cinedolcevita – «African queen»

Das Seniorenkino Luzern zeigt einen Klassiker von John Huston. *Dienstag, 22. Januar, 14.30, stattkino im Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11; Reservation empfohlen: 041 410 30 60; www.stattkino.ch*

Leser/innenbriefe

Integration und Religionsfreiheit

Zur Geschichte «Verpackt in viele Rätsel» im Pfarreiblatt Nr. 24/2012, Seiten 4–5
Frau Hafners Kritik, dass «die Dinge, wenns um Weihnachten geht, einfach nicht logisch zusammenpassen», ist durchaus verständlich. Widersprüche können zum einen geschichtlich, mit der Entwicklung von Bräuchen über Jahrhunderte, entstehen. Aber das Hauptproblem für Frau Hafner scheint die Frage zu sein: Mitmachen oder nicht? Ich finde: Mitmachen sollen an christlichen Festen Christen und an islamischen Moslems. Mit Integration, die sie als Wunsch antönt, kann nicht das Mitmachen an Festen einer fremden Religion gemeint sein; das wirkt «nicht authentisch», ebenso wenig wie beispielsweise das Mitfeiern eines moslemischen Festes von Christen. Das allerdings möchte ich wieder nicht ausschließen, wenn mich ein gut bekannter Moslem dazu einladen würde. Aber dann liegt die Initiative eben beim Einladenden, und der muss sich überlegen, welche Grenze er möglicherweise beim Eingeladenen überschreitet, wie das bei Aisha als Gast an einem Weihnachtsfest in ihrer Jugend geschah. Beim Zusammenleben von Religionen kommen irgendwann konkrete Fragen, die man lösen muss, zum Beispiel: Sollen Weihnachtslieder aus der Schule verboten werden oder nicht? Die optimale Lösung von gleichzeitiger Integration und Religionsfreiheit gibt es nicht. Will der Staat konfessionell neutral sein, müsste er bei einer bedeutenden Minderheit oder sogar einer Mehrheit von Nichtchristen in Schulklassen tatsächlich christliche Bräuche aus dem Schulunterricht entfernen – nicht aber gleichzeitig islamische einführen.

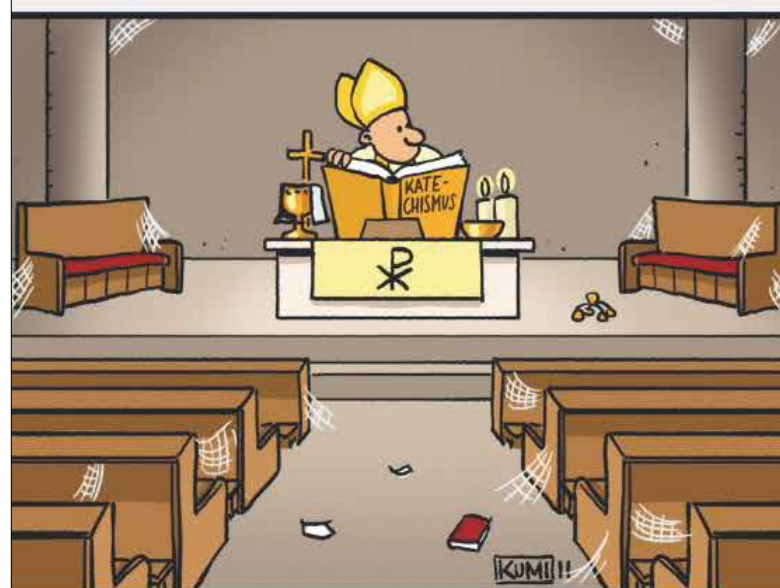
Paul Fischer, Luzern

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchengemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Florian Flohr. Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern 041 227 20 56, Fax 041 227 20 51 urban.schwegler@kathluzern.ch
Redaktionsschluss Nr. 4/2013: 18. Januar


Katholische Kirche
Stadt Luzern

Blickfang



Die reine Leere

Die «reine Lehre» oder die «reine Leere»? Viele bemühen sich redlich, mit unterschiedlichem Erfolg. Bild: Weblog der Katholischen Citykirche Wuppertal, www.kath-2-30.de

Tipps

Fernsehen

Im Schatten meines Bruders

Der plötzliche Tod eines Kindes ist nicht nur für die Eltern ein Schock, sondern auch für die betroffenen Geschwister. Wo ist mein Bruder, meine Schwester denn hin? Wann kommt er wieder zurück? Häufig ist das zurückgebliebene Kind noch so jung, dass es nicht verstehen kann, was eigentlich passiert ist
Samstag, 19. Januar, SRF zwei, 17.15

Radio

Christen in Palästina

Im Gegensatz zu vielen arabischen Ländern gibt es in Palästina nur wenige Probleme zwischen Christen und Muslimen. Es kommt zwar zu Konflikten, aber es ist nicht die Regel, meist leben Christen und Muslime friedlich zusammen. Doch immer mehr Christen verlassen das Land, es ist nicht ihr Minderheitenstatus, der ihnen zu schaffen macht, sondern die schwierige politische und wirtschaftliche Situation. Der emeritierte Professor Bernard Sabella ist selbst palästinensischer Christ und hat die Situation der Christen wissenschaftlich analysiert.
Sonntag, 13. Januar, Radio SRF 2, 8.30

Buch

Ein leidenschaftliches Leben

Mit Sympathie erzählt Vreni Merz aus dem Leben von Vinzenz Pallotti. Mit Offenheit reagierte dieser auf Veränderungen in Gesellschaft und Kirche seiner Zeit. Er erkannte das Potenzial, das Laien einbringen können, um mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten die Kirche und die Gesellschaft mitzugestalten. Erstaunliches und Faszinierendes, aber auch heute Befremdendes kommen in dieser Biografie zur Sprache. Vreni Merz konnte das Erscheinen ihres letzten Buches nicht mehr miterleben. Sie verstarb im Oktober letzten Jahres an einer Krebserkrankung.

Vreni Merz, Vinzenz Pallotti – ein leidenschaftliches Leben. Kösel-Verlag, München 2012, Fr. 21.90

Schlusspunkt

Inkonsequent: Wir lieblosen Hunde, lieben Schweinefleisch und bekämpfen den inneren Schweinehund. *Walter Ludin*